



Genesungsberichte durch H² - Wasser

Aussage: Wasser mit aktivem Wasserstoff rettet die Menschheit

Hidemitsu Hayashi, M.D., Institut für Wasserforschung

Gesundheitsgegebenheiten:

(1) Der erste Fall ist Herr I. (ein 53-jähriger Mann, der an einer durch Diabetes verursachten

Gangrän litt):

Die Gangrän ist eine Nekrose, und die anschließende Zersetzung der körperlichen Gewebe erfolgt infolge einer Infektion, Thrombose oder mangelhaften Blutversorgung. In der Regel ist sie die Folge einer kritisch mangelhaften Blutversorgung in einigen Fällen nach einer Verletzung und anschließender Bakterienverseuchung. Dieser Zustand kommt am häufigsten bei Gliedmaßen vor.

Herr I. ist ein 53-jähriger Mann, der an diabetesverursachter Gangrän litt.

Diabetes wurde ihm vor ungefähr 30 Jahren diagnostiziert, und er leidet daran die meiste Zeit seines Erwachsenenalters. Die Insulinbehandlung nahm er vor 6 Jahren auf, also im Jahr 1997. Seine Diabetessymptome verschlechterten sich jedoch. Im November 2001 wurde bei ihm Blutung im Augenhintergrund festgestellt, im Dezember 2001 entwickelte sich der Zustand seines Ringzehs am rechten Fuß zur Gangrän, und die Gangräsymptome verschlechterten sich und verbreiteten sich in die ganze untere rechte Gliedmaße.

Als er im März 2002 unsere Klinik aufsuchte, eiterten die ganzen Beine und die unteren Gliedmaßen stark.

Dr. Kawamura sah bei der Röntgenuntersuchung deutlich, wie das Ringzehbein von Herrn I. wörtlich schwand.

Ungefähr einen Monat vor dem Besuch der Klinik von Dr. Kawamura hatte Herr I. ein anderes Krankenhaus aufgesucht. In diesem Krankenhaus wurde ihm mitgeteilt, dass er keine andere Möglichkeit habe, als sich der Beinamputation unterhalb des Knies zu unterziehen, um sein Leben zu retten. Da sich Herr I. das Bein nicht amputieren lassen wollte, suchte er schon bald nach dieser Diagnose nach einer alternativen Behandlungsmöglichkeit. Schließlich stöß er auf das Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt.

Das war der Hauptgrund des Besuchs von Herrn I. in der Klinik von Dr. Kawamura im März 2002. Dr. Kawamura verschrieb ihm, Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zu trinken (Wasser mit aktivem Wasserstoff). Nicht lange danach hörte der Beinschwund im Ringzeh von Herrn I. auf, und das Bein trat wieder in Erscheinung.

Die Anschwellung der Beine, unteren Gliedmaßen sowie des eigentlichen Zehs ging zurück, und nach 9 Monaten seit der Konsumierung vom Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt verschwand sie vollständig. Herr I. erholte sich vollständig von der außerordentlich schweren Gangrän in 9 Monaten, seitdem er begann, das Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zu trinken.

Herr I. erholte sich vollständig von der außerordentlich schweren Gangrän in 9 Monaten seit dem Trinkbeginn des Wassers mit hohem Wasserstoffgehalt.

2. Fall:

Der zweite Fall ist Herr N. (ein 60-jähriger Mann, der an Hepatitis C litt)

Herr N. war ein 60-jähriger Mann, der an Hepatitis C litt.

Ich stelle Ihnen den Patienten Herrn N. vor, der sich in 1,5 Jahren seit dem Trinkbeginn des Wassers mit hohem Wasserstoffgehalt vollständig von der Hepatitis C erholte.

Herr N. suchte unsere Klinik 1 Jahr danach auf, seitdem ich begann, zur Behandlung von Erkrankungen Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zu nutzen. Als er unsere Klinik das erste Mal besuchte, litt er unter Depressionen, da er sich einer Operation der Querspalte unterzog, die er bei einem Unfall vor 8 Jahren erlitten hatte. Er wurde durch ein Hepatitis C-Virus von der Bluttransfusion infiziert, die mit diesem Virus verseucht war. Vor dem Besuch in unserer Klinik wurde ihm im großen Krankenhaus in Kobe mitgeteilt, dass die Hepatitis C bei ihm bis zum Lebensende nicht geheilt werden könne, und die chronische Hepatitis C später Zirrhose und Leberkrebs zur Folge haben könne.

Die Behandlung von Hepatitis C umfasst in der Regel intravenöse Medikamente und innere Behandlung. Vor der Aufnahme dieser üblichen Behandlung empfahl ich dem Patienten, Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zu trinken, weil ich nicht dachte, dass es eine größere Wirkung als Placebo haben könnte, da ich zu der Zeit dieses Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zur Behandlung lediglich ein Jahr benutzt hatte und dieser Behandlungsmethode noch nicht besonders glaubte.

6 Monate seit dem Trinkbeginn des Wassers mit hohem Wasserstoffgehalt bat uns Herr N., die intravenöse Behandlung einzustellen. Obwohl die Werte aus seinen Lebertests zu dem Zeitpunkt immer noch Werte jenseits der Normalität waren, akzeptierten wir seinen Wunsch und stellten die intravenöse Behandlung ein. Weitere 6 Monate später bat der Patient auch um die Einstellung der inneren Behandlung.

Zu dem Zeitpunkt waren fast alle Werte seiner Leberfunktionen in der Norm.

Er sah fröhlicher aus, hatte saubere Haut und auch physisch sah er gesund aus.

Eineinhalb Jahre, seitdem er angefangen hatte, das Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zu trinken, kehrten seine Leberwerte in den normalen Bereich zurück. Er erholte sich vollständig von der Krankheit.

Seit der Entlassung aus der Klinik kommt er zweimal im Jahr zu regelmäßigen ärztlichen Untersuchungen zu uns. Jetzt ist er 70 Jahre alt. Seine Lebertests weisen seit seiner Entlassung aus dem Krankenhaus vor 17 Jahren die ganze Zeit Werte im normalen Bereich aus.

Vor 17 Jahren wurde dem Patienten im großen Krankenhaus gesagt, dass ihm Krebs drohen könne.

Wenn ich ihn heute sehe, wie er stolz spaziert, erinnert mich nichts mehr an seine Depression vor 17 Jahren. So, als wenn damals nichts passiert wäre.

Der 3. Fall ist Herr S. (ein 44-jähriger Mann, der an Colitis ulcerosa litt):

Colitis ulcerosa ist eine entzündliche Darmerkrankung. Colitis ulcerosa ist eine Form von Colitis, einer Darmerkrankung, die im Besonderen den Dickdarm oder Grimmdarm betrifft, bei der im Darm charakteristische Geschwüre, d. h. offene Wunden entstehen. Die Hauptursache der aktiven Erkrankung ist in der Regel ein schrittweise auftretender Durchfall, bei dem der Stuhl mit Blut und Schleim vermischt ist. Bei den Patienten kann auch das Körpergewicht schwinden, und es können Blutbefunde bei rektaler Untersuchung auftreten. Die Erkrankung wird in der Regel von verschiedenen Stufen abdominaler Schmerzen begleitet, von leichten unangenehmen Empfindungen bis hin zu starken schmerzhaften Krämpfen. Die Colitis ulcerosa ist eine intermittierende Erkrankung, bei der sich der Zeitraum verschlechterter Symptome mit relativ symptomlosen Zeiträumen abwechselt. Obwohl die Symptome der Colitis ulcerosa manchmal von allein verschwinden können, ist es in der Regel notwendig, eine Behandlung aufzunehmen, damit die Erkrankung zurückgeht. Die Colitis ulcerosa ist eine seltene Erkrankung.

Sie wird mit entzündungshemmenden Medikamenten, Immunsuppressiva (sie unterdrücken das Immunsystem) und biologisch behandelt, orientiert auf spezifische Bestandteile der Immunantwort.

Gelegentlich ist Kolektomie durchzuführen (teilweise oder vollständige chirurgische Entfernung des Dickdarms), die als Lösung dieser Erkrankung betrachtet wird.

Die Colitis ulcerosa wird vom japanischen Ministerium für Gesundheit, Arbeit und soziale Fürsorge als eine spezifische Erkrankung zertifiziert und wird auch für eine lebensbedrohende Erkrankung gehalten. Die höchste Chance, Colitis ulcerosa zu bekommen, besteht zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr. Zu ihrer Behandlung werden Steroide sowie andere Medikamente eingesetzt. Die Colitis ulcerosa wird für eine schwerwiegende Erkrankung gehalten, die extrem schwierig zu behandeln ist.

Bei dieser Erkrankung besteht auch die Möglichkeit der Entwicklung des Grimmdarm- und Mastdarmkrebses.

Herrn S. wurde die Colitis ulcerosa im Jahr 1987 im Alter von 29 Jahren diagnostiziert.

Ein Jahr früher, im Jahr 1986, beobachtete er beim Stuhlgang eine Blutung, besuchte ein Krankenhaus in der Nähe, und es wurden ihm Hämorrhoiden diagnostiziert. Auch nach zwei Monaten traten keine Verbesserungssymptome auf. Danach, im Dezember 1986, also zwei Monate seit der einleitenden ärztlichen Untersuchung, suchte er ein anderes großes Krankenhaus auf. Es wurde ihm Proktitis diagnostiziert, und der Arzt verschrieb ihm ein Medikament.

Mit dem Fortgang der Zeit verschlechterte sich jedoch seine Erkrankung. Neben Blutung zeigten sich auch Schleim und Blut in seinem Stuhl. Der Durchfall verschlechterte sich, und er musste bis zu zehnmal im Verlaufe des ganzen Tages zur Toilette. Infolge dieser unangenehmen anhaltenden Symptome litt er auch unter Depressionen.

In Hinblick auf die erhebliche Verschlechterung der Symptome unterzog er sich einer endoskopischen Untersuchung, nach der ihm Colitis ulcerosa diagnostiziert wurde.

Es besuchte unsere Klinik im Oktober 1988, also ein Jahr nach der Diagnose der Colitis ulcerosa. Schon bald nach der Hospitalisierung empfahlen wir dem Patienten, das steroide Medikament abzusetzen. Anstatt des steroiden Medikaments verschrieben wir ihm neben der Behandlung auch das Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt.

Ein typisches Symptom dieser Erkrankung ist ein intermittierender Verlauf, bei dem sich Zeiträume mit verschlechterten Symptomen mit symptomlosen Zeiträumen abwechseln. In der Regel verschlechtert sich in jedem Zeitraum mit verschlechterten Symptomen die Erkrankung und es erfolgt ihre Progression.

Bei Herrn S. kam es jedoch seit der Aufnahme an unsere Klinik zu keinen Zeiträumen der Verschlechterung mehr. Am Anfang verzeichnete er Schleim und Blut in seinem Stuhl. Die Symptome verschlechterten sich jedoch niemals, im Gegenteil, seit der Aufnahme der Behandlung mit dem Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt verbesserten sie sich schrittweise.

Die Behandlung mit dem Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt nahmen wir bei Herrn S. vor 17 Jahren auf. Zu der Zeit hatten wir mit der Behandlung mit dem Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt nicht zu viele Erfahrungen. Herr S. trank 3–4 l Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt täglich und wollte von seinen Wirkungen mehr in Erfahrung bringen. Wir teilten ihm alles mit, was wir von der Wirkung des Wassers mit hohem Wasserstoffgehalt wussten.

Es dauerte bei ihm 8 Jahre, bevor wir der Aussetzung des souveränen Medikaments seiner Colitis ulcerosa zustimmten, das er zur Heilung dieser unheilbaren und lebensbedrohlichen Erkrankung benutzte. Dank der achtjährigen Anstrengung brauchte er das Wundermedikament zur Behandlung der Colitis ulcerosa nicht mehr zu benutzen. Nun trinkt es nur noch Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt. Jedes Jahr unterzieht er sich einer regelmäßigen ärztlichen Untersuchung.

Dank der Behandlung mit Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt ist er effektiv geheilt. Es erholte sich damit komplett von der unheilbaren Colitis ulcerosa.

Dank der kompletten Erholung von der unheilbaren Krankheit führt er nun ein normales Leben.

4. Fall:

Frau M. war eine 18-jährige Frau, die an atopischer Dermatitis litt.

Bereits seit ihrer Kindheit litt sie lange Zeit an atopischer Dermatitis, und es gelang ihr nicht, sich auch mit spezialisierter Behandlung effektiv zu heilen.

Sie besuchte unsere Klinik zum ersten Mal im November 1994. Als ich sie das erste Mal untersuchte, verbreitete sich die Erkrankung auf ihr Gesicht, griff bis auf die Armseiten und wies starke Nässung und eine starke Grindbildung aus. Später entwickelten sich typische Symptome mit ekzematösen Läsion in Falten, am Hals und an den Händen, begleitet mit trockener Haut. Infolge des Juckens und Reibens folgten den sich verschlechternden Symptomen Erythema- und Pickelbildungen sowie Infiltrationen. Die Haut der Patientin wurde auch infolge der langfristigen Einnahme des steroiden Medikaments hart. Das zur Behandlung der atopischen Dermatitis verwendete steroide Medikament wird am Anfang eine kleinere Kraft haben. Später wird jedoch ein stärkeres Medikament eingenommen. Solange das steroide Medikament zur Heilung der atopischen Dermatitis langfristig eingenommen wird, treten immer unerwünschte Nebenwirkungen wie Absetzen des Pigments und Verhärtung der Haut auf. Infolge dieser unerwünschten Nebenwirkung wird dann die Haut zäh wie die Krokodilhaut.

Wird das Medikament auf die verhärtete Haut angewandt, wird es keine Wirkung haben.

Als die Patientin unsere Klinik besuchte, befand sie sich in ihrem kritischsten Zustand. Wir nahmen sie in der Klinik auf und setzten ihr steroides Medikament ab. Anstatt des steroiden Medikaments verschrieben wir ihr das Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt.

Allgemein behauptete man, dass die Behandlung der atopischen Dermatitis ohne steroides Medikament extrem schwierig sei. Zu der Zeit hatten wir jedoch zahlreiche Fälle, in denen wir die atopische Dermatitis behandelten, indem wir den Patienten das Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zum Trinken verschrieben. Daher wählten wir ohne Zögern die Behandlung mit dem Wasser mit erhöhtem Wasserstoffgehalt. Das Absetzen des steroiden Medikaments verursachte keine Reaktion.

Der Patientin ging es nach dem Absetzen des steroiden Medikamentes und Trinkbeginn des Wassers mit hohem Wasserstoffgehalt gut.

Sie war entschlossen, ihre atopische Dermatitis zu heilen und trank 4–5 l Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt täglich. 4 Monate, seitdem sie angefangen hat, das Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zu trinken, wurde ihre verhärtete Haut weich. Dank ihrer vollständigen Erholung wurde sie 4 Monate seit der Aufnahme der Behandlung mit dem Wasser mit erhöhtem Wasserstoffgehalt aus unserer Klinik entlassen.

Man behauptete, dass die Behandlung der Pigmentansammlungen und der verhärteten Haut extrem schwierig sei. Bevor die Patientin im Jahr 1994 unsere Klinik besuchte, beriet sie sich und suchte Hilfe bei zahlreichen guten Ärzten auf. Es gelang ihr jedoch nicht, die Erkrankung zu heilen und sie wurde rückfällig. Und es schien, dass sie nach dem Rückfall noch schwerwiegender war. Im Oktober 1994 waren ihre Eltern verzweifelt und befürchteten, dass es nicht gelingt, ihre Tochter bis zum Rest ihres Lebens effektiv zu heilen.

Einer ihrer Elternteile erfuhr von unserer Klinik, und als die Patientin anfang, Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt zu trinken, stellten sich hervorragende Ergebnisse ein. Während der vielen Jahre, in denen ich mich den Fällen der atopischen Dermatitis widme, stellte ich fest, dass es bei Menschen mit atopischer Dermatitis, die Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt tranken, in der Regel zur guten Immunantwort und kompletten Heilung ohne jeglichen Rückfall kam, und zwar innerhalb von 1–4 Monaten.

5. Fall:

Herr E. war ein 49-jähriger Mann, der an diabetesverursachter Gangrän litt.

Herrn E. wurde **Diabetes** zum ersten Mal im Jahr 1997 diagnostiziert. Seitdem ließ er jedoch Diabetes unbehandelt. Da sein Diabetes nicht behandelt wurde, verschlechterte er sich sukzessive, und im Jahr 2000 musste beim Patienten eine innere Behandlung aufgenommen werden. Im September 2002 schwoll sein kleiner Zeh des linken Fußes mit starken Schmerzen an. Die Wunde war entzündet und aus dem Zeh floss Eiter heraus. Der Schmerz verschlechterte sich und Herr E. musste ein Krankenhaus aufsuchen. Im Krankenhaus wurde ihm mitgeteilt, dass er sich einer Amputation des linken Fußes im Knöchel unterziehen müsse, damit eine weitere Verschlechterung des Zustandes verhindert werde. Das bedeutete für ihn einen großen Schlag, wie wenn ihn ein Blitz getroffen hätte. Für ihn als Taxifahrer war es eine lebenswichtige Frage.

Schon bald, nachdem er im Krankenhaus erfuhr, dass die Beinamputation unausweichlich sei, begann er, nach einer alternativen Behandlung zu suchen, weil er sein Bein nicht verlieren wollte.

Schließlich stieß er auf die Behandlung mit dem Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt.

Er griff nach dem letzten Strohalm und besuchte am 8. Oktober 2002 die Klinik von Dr. Kawamura.

Es war nur 10 Tage her, dass er von der Notwendigkeit erfuhr, sich den Fuß im Knöchel amputieren zu lassen. Dr. Kawamura verschrieb ihm Trinken von Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt und innere Behandlung.

Der Patient trank täglich 5–6 l Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt, um sich so schnell wie möglich von der schwerwiegenden Gangrän zu erholen.

Infolge der Konsumierung von 5–6 l Wasser mit hohem Wasserstoffgehalt ging der Zuckerspiegel des Patienten täglich zurück, von 200 mg/dl auf 140–150 mg/dl. Hämoglobin AC ging ebenfalls zurück vom Wert 8,2 auf 6,0.

Drei Monate seit der Einweisung in die Klinik verkleinerten sich seine gangränösen Stellen bedeutend. Anschließend wurde er von der Klinik nach Hause entlassen, und er besuchte die Klinik nur noch ambulant.

Nach der Aufnahme in der Klinik war er imstande, auf dem Gang mit einem unangepassten Krückstock zu laufen.

Nach der Entlassung von der Klinik sah er aus, als wenn vor drei Monaten gar nichts passiert wäre.

Herr E. hatte es bereits in einem Augenblick aufgegeben, sich wegen der schwerwiegenden Gangrän in die Gesellschaft einzugliedern.

Nach seiner Rückkehr zum normalen Leben fühlte er sich glücklich. Einen Monat nach der Entlassung aus der Klinik unterzog er sich einer Röntgenuntersuchung. Beim früher schwindenden Bein konnte man klar die Form eines Zehbeins sehen. **Er erholte sich komplett von der Gangrän.**